

Singschwan

- Die Ankunft der Singschwäne in den traditionellen Winterquartieren am Bodensee kündigt den nahen Winter an, sofern dieser nicht bereits eingezogen ist. Die Schwäne in der verschneiten Winterlandschaft bieten ein einzigartiges Stimmungsbild, das durch ihre melodios posauenden und trompetenden Rufe noch verstärkt wird. Die Familien ziehen gemeinsam in die Winterquartiere und bleiben bis gegen Ende des Winters zusammen. Der Singschwan ernährt sich von Unterwasserpflanzen. Im Gegensatz zum Höckerschwan gräbt der Singschwan mit dem Schnabel nach Wurzeln und Knospen.
- Der Singschwan brütet an Heide- und Mooreseen sowie Tümpeln der borealen Wälder. Das Brutareal erstreckt sich von Südschweden durch die gesamte Paläarktis bis Ostsibirien. In der Tundra Islands gibt es ein isoliertes Vorkommen, wobei diese Singschwäne Teilzieher sind. In Grönland ist die Art ausgestorben.
- In der Schweiz ist der Singschwan ein seltener Durchzügler und lokaler Wintergast im nordöstlichen Mittelland. Regelmässig tritt er nur am Bodensee auf, wo sich einschliesslich der ausländischen Teile über 95 % des Bestands konzentrieren.
- Der Singschwan unterscheidet sich vom Höckerschwan durch den gelbschwarzen und keilförmigen Schnabel, den längeren und schlankeren Hals und die aufrechtere Haltung. Die Familien bleiben bis gegen Ende des Winters zusammen.
- Seit den Neunzigerjahren sind die Vögel immer häufiger weidend auf seenahen Wiesen und Feldern anzutreffen.
- Die ersten Singschwäne treffen Mitte Oktober bei uns ein. Der Haupteinzug der Wintergäste findet nicht vor den ersten Kälteeinbrüchen Ende November statt. Die Zahlen steigen bis Ende Januar oder Anfang Februar je nach Witterung weiter an. Der Abzug erfolgt ab Mitte Februar bis März, bei sehr kaltem Wetter auch später.
- Die Einrichtung von Wasservogelreservaten hat zur Bildung einer Überwinterungstradition dieser scheuen Art beigetragen, die sehr empfindlich auf Störungen reagiert.
- Im Januar 2010 konnte eine Familie Singschwäne nahrungssuchend auf den Wiesen unweit der Saline Riburg beobachtet und fotografiert werden.

Quellen:

Schweizerische Vogelwarte: www.vogelwarte.ch

Buch "Die Vögel der Schweiz", 848 Seiten; Autoren Lionel Maumary, Laurent Vallotton und Peter Knaus; 2007, Herausgeber Schweizerische Vogelwarte Sempach und Nos Oiseaux